

EXPORT today

IHRE WÖCHENTLICHE INFORMATIONSQUELLE RUND UM DEN EXPORT

Ausgabe 22/2018

Sinkende Zölle

China erleichtert Auto-Importe.

Nach der Einigung im Handelskonflikt mit den USA will China Einfuhrzölle auf Pkw und Autoteile deutlich senken. Die Zollschranken werden für die meisten Pkw-Modelle von 25 Prozent auf 15 Prozent verringert, teilte das Finanzministerium in Peking mit. Mindestens so wichtig: Die Pflicht zu chinesischen Joint Ventures wird für ausländische Produzenten gelockert. Der verringerte Zollsatz gilt künftig auch für Lastwagen, die an der Grenze bisher um 20 Prozent verteuert wurden. Die neuen Regeln greifen ab dem 1. Juli. Der niedrigere Zoll verbessert nicht nur die Marktposition der US-Autobauer wie Tesla oder Ford, sondern vor allem auch der deutschen Premium-Autohersteller. BMW, Daimler und Volkswagen mit den Premium-Töchtern



Der niedrigere Zoll verbessert vor allem die Marktposition deutscher Premium-Autobauer.

Audi und Porsche erhöhten unter anderem wegen des Zolls in den vergangenen Jahren ihre Fertigung in China, haben aber noch immer einen Importanteil von bis zu einem Drittel.

newsroom.sparkasse.at

Fokus

Unberechenbare Zeiten

Herausforderungen für die österreichische Glasindustrie.

Der Mangel an gut ausgebildeten Arbeitskräften zieht sich quer durch alle Bereiche der heimischen Glasindustrie. Kopfzerbrechen bereitet der Branche auch die politische Weltlage. Vor allem die USA sind unberechenbar geworden. Strafzölle und das Iran-Atomabkommen verunsichern die gesamte Weltwirtschaft. Die Folgen des Brexit sind auch noch nicht wirklich absehbar. Die österreichische Behälterglasindustrie setzt mittlerweile mehr Mengen im Export als im Inland ab. Das bedeutet noch mehr internationalen Wettbewerb und noch

mehr Margendruck. Als Branche mit einem sehr hohen Personalkostenanteil ist die Glasindustrie insbesondere dem Druck der Mitbewerber aus den benachbarten Billiglohnländern ausgesetzt. Für den Packstoff Glas ist das Umfeld insgesamt jedoch positiv. Denn Glas gilt als nachhaltiges Verpackungsmaterial, das sich vor allem im Lebensmittelhandel als ideale Verpackung ausweist. So will die Industrie auch im heurigen Jahr hohe zweistellige Millionenbeträge in die Modernisierung investieren.

Ihre EXPORT today-Redaktion

www.fvglas.at

Inhalt

Mit NEW BUSINESS zur CEBIT	02
Fußball-WM stützt Russland	03
Full-Service-Cloud made in A	04
Saubere Energie-Zukunft	05
Preis für Online Kommunikation	06

Top-Erfolg

Übernahme in Chemnitz.

Die österreichische Starlinger-Gruppe übernimmt die Geschäftseinheit Barmag Spinnzwirn von Oerlikon. Die Integration der Technologien in das bestehende Produktportfolio birgt ein hohes Potential für Synergieeffekte. Als weltweit führender Anbieter von Maschinen und kompletten Anlagen zur Erzeugung gewebter Kunstsäcke sowie Anlagen für Recycling, PET-Extrusion und -Veredelung ist Starlinger in mehr als 130 Ländern ein Synonym für Qualitäts- und Technologieführerschaft.

www.starlinger.com

Impressum

EXPORT today wird vom Observer beobachtet.

Medieneigentümer, Redaktionsadresse: New Business Verlag GmbH, 1060 Wien, Otto-Bauer-G. 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, **Konzept, Gestaltung und Produktion:** New Business Verlag GmbH **Chefredaktion:** Melanie Wächter (melanie.wachter@newbusiness.at), Max Gfrerer (max.gfrerer@newbusiness.at) **Projektleiterin:** Sylvia Polak **Geschäftsführer:** Lorin Polak (+43/1/235 13 66-300, lorin.polak@newbusiness.at) **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger (gabriele.sonnberger@newbusiness.at) **Hinweis:** Im Sinne der leichteren Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen nur in ihrer männlichen Form angeführt. Dies impliziert keinesfalls eine Benachteiligung des jeweils anderen Geschlechts. Frauen und Männer mögen sich von den Inhalten unseres Newsletters gleichermaßen angesprochen fühlen.

www.newbusiness.at

Leuchtturm in Nepal

„Weltweitwandern Wirkt!“ baut in Nepal eine Halle aus Bambus, die zu einem Vorzeigeprojekt für die ganze Region wird.

Das Erdbeben in Nepal 2015 hinterlässt bis heute seine Spuren. Neubauten sind seitdem meist aus Beton und Stahl. Die Materialien müssen aus dem Ausland importiert werden, was die Abhängigkeit und Not Nepals noch mehr vergrößert. In der Nähe von Kathmandu errichtet der Grazer Verein „Weltweitwandern Wirkt!“ eine Halle, die nicht nur architektonisch überzeugt, sondern der nepalesischen Bevölkerung das Vertrauen in die eigenen, lokalen Baumaterialien zurückgeben will.

„Bambus ist bei Erdbeben besser als Stahlbeton“

Die Angst der Menschen vor neuen Beben prägt nach wie vor ihren Alltag. „Stahlbeton wird als Allheilmittel für ‚erdbebensicheres Bauen‘ angesehen“, so der Projektarchitekt

Johannes Würzler. „Aber wenn die Erde bebt, halten Bauten aus Bambus nachweislich stärkeren Belastungen bzw. Erschütterungen stand als Stahlbeton“, sagt Würzler, der in Kooperation mit Bambusexperten aus Nepal und Bali ein eigenes Bauverfahren entwickelt hat. Und er betont auch die ökologische und nachhaltige Komponente im Vergleich zu konventionellen Baustoffen: „Bambus ist ein lokaler Rohstoff, der nicht teuer importiert werden muss und Nepal nicht noch weiter in Abhängigkeit von anderen Ländern bringt.“

Die neue Bambushalle im Herzen der Kundalinee School soll einerseits den Kindern und den Anrainern das ganze Jahr hindurch einen Raum für die Entfaltung ihrer Talente geben. Damit will „Weltweitwandern Wirkt!“ ein starkes Zeichen setzen für



Projektarchitekt Johannes Würzler mit dem lokalen Expertenteam in Sundarijal, Nepal.

Bildung und gegen Abwanderung in Nepal. Andererseits soll sie der restlichen lokalen Bevölkerung ein Ort sozialer Interaktion sein, vor allem auch während des Monsuns. Eine Bambushalle, die jedem Erdbeben trotz

Mit der über Crowdfunding finanzierten Bambushalle will „Weltweitwandern Wirkt!“ der Bevölkerung Nepals das Vertrauen in die traditionelle Bauweise zurückgeben. Bambus ist ein erdbebensicheres Baumaterial.

www.weltweitwandern.com

Mit NEW BUSINESS zur CEBIT!

Gewöhnlich kann jeder – aber einfach mal anders? Die neue CEBIT bietet Ihnen völlig neue Formate und ungewöhnliche Erlebnisse.

Eine der auffälligsten Attraktionen ist zweifellos das 60 Meter hohe Riesenrad des Software-Giganten SAP. Direkt auf dem d!campus platziert, bietet Ihnen diese Attraktion nicht nur einen einzigartigen Blick über die CEBIT. In 40 Kabinen erleben Sie Showcases zu Machine Learning, Expertentalks über IoT und vieles mehr rund um die Digitalisierung. Auch bei d!conomy, d!tec und d!talk dreht sich die Messe-Experience für Sie mit frischem Schwung weiter. Entrepreneure streiten hier im Boxring um die Gunst von Investoren. Think Tanks mit Wissenschaftlern und Unternehmern entwickeln IT-Zukunftsszenarien. Influencer erklären, wie sie zum Fixpunkt eines Millionenpublikums wurden und vieles mehr. Tauchen Sie ein in eine neugestaltete CEBIT und profitieren Sie persönlich oder als



Unternehmen von brandneuen Formaten und Ideen. Sichern Sie sich jetzt noch **HIER** Ihr Ticket. Als Leser von NEW BUSINESS

erhalten Sie durch Eingabe dieses Promotional Codes „e3sjhc3zcVb“ **50% Rabatt auf Ihre Ticketbestellung.**

Dank Fußball im Mittelpunkt

Erste Asset Management sieht Russland vor der Fußball WM wieder auf Wachstumskurs, warnt gleichzeitig aber auch vor allzu großen Erwartungen.



Alexandre Dimitrov, Manager des Aktienfonds ESPA STOCK RUSSIA und Peter Szopo, Aktienstrategie Erste Asset Management.

Der Beginn der Fußballweltmeisterschaft am 14. Juni rückt Russland für vier Wochen in den Mittelpunkt der Weltöffentlichkeit. Über diesen aktuellen Anlass hinaus gibt es laut der Kapitalanlagegesellschaft Erste Asset Management (Erste AM) mehrere Gründe sich mit Russland – seiner Wirtschaft und seinem Aktienmarkt – zu befassen: der Anstieg der US-Zinsen und die jüngste Dollar-Stärke, die Erholung der Erdölpreise, die neuerlich Verschärfung der Sanktionen und die Wiederwahl von Präsident Putin ändern das gesamtwirtschaftliche Umfeld und die Rahmenbedingungen für Investoren.

Die russische Wirtschaft habe laut Aktienstrategie Peter Szopo die Rezession 2015/16, die vor allem durch den Absturz der Ölpreise und Einbruch der inländischen Kaufkraft ausgelöst wurde, hinter sich gelassen. Heuer und nächstes Jahr werde die Wirtschaft nach den aktuellen Prognosen um circa 1,8 Prozent wachsen. Während

eine Reihe von Schwellenmärkten vom Anstieg der US-Dollar-Zinsen und des US-Dollars negativ betroffen ist, sei Russland diesbezüglich besser gewappnet, so der Erste AM-Experte. Das Land weise einen Leistungsbilanzüberschuss und ein praktisch ausgeglichenes Budget auf. Die Gesamtverschuldung sei in den vergangenen Jahren tendenziell geschrumpft, und die Staatsverschuldung liege bei lediglich 17,5 Prozent des Bruttoinlandsprodukts (BIP).

Kein Grund zur Euphorie

„Die soliden makroökonomischen Zahlen dürfen nicht darüber hinweg täuschen, dass die längerfristige Wachstumsdynamik der russischen Wirtschaft gedämpft ist“, meint Szopo. Die prognostizierten Wachstumszahlen würden nur etwa halb so hoch wie das globale Wachstum ausfallen. Damit wäre das Wachstum deutlich niedriger als in den Jahren vor der Finanzkrise, als sich Russland auf der Überholspur befand. Ob

sich während der „Amtszeit Putin 4.0“ daran etwas ändere, sei fraglich. „Die neue Regierung und die vom Präsidenten dekretierten Reformziele signalisieren nur eine verhaltene Reformbereitschaft“, so der Experte.

Anzeichen einer Lockerung des westlichen Sanktionsregimes gebe es nicht. Im Gegenteil: Die USA habe neue Restriktionen gesetzt, die unter anderem eine neuerliche Abschwächung der russischen Währung bewirkten. Bisher wurden die negativen Folgen der Sanktionen von den Schwankungen des Erdölpreises und anderer Rohstoffpreise überlagert, aber längerfristig seien ihre Wirkungen negativ für die russischen Wirtschaftsaussichten. Aus Sicht von Investoren sei vor allem die letzte Runde der US-Sanktionen negativ zu beurteilen, da zum ersten Mal börsennotierte Unternehmen einschließlich ihrer internationalen Operationen direkt ins Visier der Politik gerieten.

Aussichten tendenziell positiv

„Der Markt ist mit einem Kursgewinnverhältnis von zirka 6x auf Basis der erwarteten Gewinne günstig bewertet“, sagt Alexandre Dimitrov, der den 32 Millionen Euro schweren Russland Aktienfonds ESPA STOCK RUSSIA verwaltet. Der Bewertungsabschlag zu anderen Schwellenländern liege deutlich über 40 Prozent. Hinzu kommt, dass der russische Aktienmarkt eine Dividendenrendite von über 6 Prozent biete, die sowohl auf Basis der Gewinnprognosen und der absehbaren Ausschüttungspolitik gut abgesichert scheine.

Im Moment bevorzugt Dimitrov exportorientierte Unternehmen mit gesunden Bilanzen, die auch in diesem schwierigen Umfeld ihre Gewinne steigern können. Es handelt sich vor allem um börsennotierte Unternehmen aus dem Energie- und Rohstoffsektor, die vom niedrigen Rubelkurs profitieren und den Investoren eine hohe Dividendenrendite bieten.

www.sparinvest.com

Full-Service Cloud aus Österreich

Mit 7Cloud aus Wien startet rechtzeitig zum Inkrafttreten der DSGVO eine ideale Cloud-Lösung speziell für Selbstständige und kleine Unternehmen mit rechtlich konformem Datenschutz.

Die Sicherheitstechnik ist dabei gefährloser als Online-Banking und auch für Nachhaltigkeit ist gesorgt: Für jeden 50. Kunden wird ein Hektar Regenwald gekauft und damit unter Schutz gestellt. Damit sind nicht nur die Daten, sondern auch die Umwelt bestens gesichert.

Daten in der Cloud speichern und alle Mitarbeiter können jederzeit und überall einfach darauf zugreifen, dieses Service ist mittlerweile fester Bestandteil vieler Firmen-Netzwerke. Doch auf welchen Servern lagern die Daten? Und wo genau haben diese Server ihren Standort? Das sind Fragen, die selbst kleine Firmen wie EPU, Selbstständige oder Freelancer im Rahmen der DSGVO (EU-Datenschutz-Grundverordnung) ab nun speziell bei Speicherung personenbezogener Daten in der Cloud beantworten müssen.

Rechtzeitig mit dem Inkrafttreten der DSGVO am 25. Mai 2018 bietet das Wiener Unternehmen Soul4Business.Cloud LTD Österreich mit dem Projekt 7Cloud.at eine neue Full-Service Cloud-Lösung an, bei der ein Serverstandort in Österreich garantiert ist. Damit ist 7Cloud eine echte Alternative zu bekannten, marktgängigen und internationalen Cloud-Anbietern.

Gerade in Hinblick auf die Vorgaben der DSGVO ist die 7Cloud eine ideale Lösung für Selbstständige, kleine Teams, Unternehmen und Vereine. Den womöglich schwierig zu erbringenden Nachweis der sicheren und rechtlich konformen Speicherung von Personendaten in Drittländern (nicht EU) erspart man sich mit dieser österreichischen Cloud.

Sicherer als Onlinebanking

„Datenschutz ist mir ein besonderes Anliegen“, sagt Eduard Senn, Gründer von Soul4Business und Initiator von 7Cloud.at. Bei der Entwicklung von 7Cloud lag, so Senn, der Fokus besonders auf den Bedürfnissen von kleinen Unternehmen und „Einkämpfern“. Denn auch diese User wollen geräte- und ortsunabhängig ihre Daten bear-

beiten. Unabhängig davon, ob vom PC oder Mac, Tablett, vom iOS-Smartphone oder Android-Gerät zugegriffen wird – die Daten in der 7Cloud werden laufend synchronisiert, können geteilt und gemeinsam bearbeitet werden. Selbstverständlich ist die mobile Nutzung der Cloud vom Handy aus problemlos möglich.

„Wir setzen modernste Sicherheits- und Verschlüsselungstechniken ein“, erklärt Eduard Senn. Den Schutz von Personendaten muss der Cloud-Anbieter als „Auftragsverarbeiter“ nach der DSGVO mit geeigneten technischen Maßnahmen garantieren. Senn: „Unsere Sicherheitstechnik übertrifft sogar den derzeitigen Standard im Onlinebanking.“

Hilfe für den Regenwald

Bei Soul4Business wird nicht nur die Sicherheit sondern auch der Umweltschutz groß geschrieben. „Rechner verbrauchen viel Energie, ein modernes IT-Unternehmen muss mit dem immensen Ressourcenverbrauch nachhaltig umgehen“, sagt Eduard Senn. Soul4Business setzt nicht nur energiesparende Rechenzentren ein: „Das war mir zu wenig: Wir kaufen deshalb für jeden 50. Kunden einen Hektar Regenwald, um diesen zu erhalten.“

Preisaktion zum Start

Die 7Cloud ist browserunabhängig und kann auf allen Smartphones und Tabletts verwendet werden. Die Desktopversion ist über die Webseite www.7cloud.at downloadbar. Die App für die mobilen Geräte ist sowohl im Playstore, als auch im iTunes Store erhältlich. 7Cloud bietet drei unterschiedliche Speichergrößen an: 10GB um € 11,50/Monat, 50GB um € 52,50/Monat und 100GB um € 92,50/Monat (Preise zzgl. 20% USt.) für alle „Individualisten und Einzelkämpfer“, sowie drei unterschiedliche Speichergrößen für Teams (3 Benutzer) mit 100GB um € 113,50/Monat und 250GB um € 228,00/Monat, als auch bis zu 5TB und unlimitierten Benutzern im Enterpriseseg-



Eduard Senn, Initiator 7Cloud

ment auf Anfrage. Die Speicherpläne können als monatliches Abonnement oder als Jahresabonnement abgeschlossen werden. Beim Jahresabo ist der erste Monat gratis. Zum Launch der 7Cloud hat Eduard Senn eine tolle Start-Aktion zu bieten: „Für alle Neuanmeldungen bis zum 1. Juli 2018 gibt es zusätzlich 10% Speicherplatz ein Vertragsleben lang geschenkt.“

Über 7Cloud und Soul4Business

7Cloud wurde von Eduard Senn 2018 initiiert, um eine mobile Cloud-Lösung speziell für Individualisten, kleine Unternehmen anbieten zu können. Das seit 2016 tätige Unternehmen Soul4Business bietet maßgeschneiderte Cloud-Lösungen für Unternehmen und Teams mit mehr als 5 Usern an. Die Leistungen sind Hochverfügbarkeitshosting, Cloud Services, E-Mail Security & Archiving und Web Security.

www.7cloud.at | www.soul4business.at



Der Beschluss der Klima- und Energiestrategie gilt als Initialzündung für eine saubere und sichere Energie.

Saubere Energiezukunft

Die E-Wirtschaft begrüßt die Konkretisierung und Weiterentwicklung von #mission 2030.

Eine spürbare Weiterentwicklung in Richtung Konkretisierung von Maßnahmen, Zielen und Verantwortlichkeiten konstatiert Oesterreichs Energie, die Interessenvertretung der österreichischen E-Wirtschaft der nunmehr vorliegenden Endfassung der integrierten Klima- und Energiestrategie #mission 2030, die im Rahmen der Regierungsklausur in Mauerbach vom Ministerrat beschlossen werden soll.

Als positive Ergänzung aus Sicht der E-Wirtschaft bezeichnete Leonhard Schitter, Präsident von Oesterreichs Energie und Vorstandssprecher der Salzburg AG, das Bekenntnis zur wichtigen Rolle des Stromaustauschs im europäischen Binnenmarkt und die Feststellung, dass Regel- und Ausgleichsenergie zur Stabilisierung des Netzbetriebs nicht in die Berechnung der zu erreichenden 100% erneuerbaren Stromversorgung einbezogen werden soll. Schitter: „Damit lassen sich die Systemkosten im Sinne der Konsumenten deutlich günstiger gestalten.“

Weiteres erkennt die Strategie jetzt stärker als in der Erstfassung die technischen Grundlagen der Stromversorgung an. Dazu gehöre beispielsweise auch der Hinweis im Infrastrukturkapitel, dass es notwendig sei, eine langfristige Vision für die Netzinfrastuktur zu entwickeln.

Wesentliche Punkte aus Sicht der E-Wirtschaft sind weiters die Aufnahme der Energiespeicher als zusätzlicher Fokus der Innovationsoffensive und die in der Strategie angekündigten Maßnahmen zur Unterstützung der E-Mobilität. Schitter: „Damit hat die integrierte Klima- und Energiestrategie das Potenzial, zu einer positiven Initialzündung für Österreichs Start in eine saubere, sichere und faire Energiezukunft zu werden.“ Nun sei rasches Handeln seitens der Bundesregierung wichtig, um der Energiewirtschaft auch die Möglichkeit zur Umsetzung des Fahrplans zu geben, denn die Herausforderung ist groß und der Zeitplan bis 2030 knapp.

Bewusstseinsbildung stärken

Gedanken, die seitens der E-Wirtschaft bereits mit dem Projekt FuturE und zuletzt im Rahmen eines gemeinsam mit der Österreichischen Energieagentur veranstalteten Stromcamps entwickelt wurden, finden sich ebenfalls neu in der Klima- und Energiestrategie.

Das neu hinzugekommene Leuchtturmprojekt 11 stellt Kommunikation in den Mittelpunkt, denn Energiezukunft funktioniert nur, wenn viele mitmachen. Oesterreichs Energie bringt sich dazu gerne ein. <

www.oesterreichsenergie.at

Versicherung

Das ÖHT-Versicherungsmodell für Beherbergungsbetriebe wird umgesetzt.

Der Fachverband Hotellerie bringt gemeinsam mit ÖHT und BMNT eine unbürokratische Lösung auf Schiene, mit der die drohende Bürokratie- und Kostenwelle abgewendet werden soll.

Aufgrund intensiver Forderungen des Fachverbandes Hotellerie in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ), ist gemeinsam mit der Österreichischen Hotel- und Tourismusbank (ÖHT) in Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), ein großer Wurf bei der Insolvenzsicherung für Beherbergungsbetriebe gelungen. Noch vor Inkrafttreten des neues Pauschalreisegesetzes am 1. Juli 2018 wird nun ein unbürokratisches, kosteneffizientes Versicherungsmodell für die österreichische Hotellerie auf Schiene gebracht.

„Mit dieser Lösung konnten wir eine passende österreichische Antwort auf neue EU-Rechtsvorgaben geben und eine drohende Bürokratie- und Kostenwelle rechtzeitig abwenden. Das gemeinsame Modell gewährleistet sowohl eine gesetzeskonforme Risikoabdeckung für Hoteliers als auch optimalen Konsumentenschutz“, zeigt sich Susanne Kraus-Winkler, Sprecherin des Fachverbandes Hotellerie in der Wirtschaftskammer Österreich (WKÖ) zufrieden.

Versichern lassen können sich alle Beherbergungsbetriebe, die Pauschalreisen mit Nebenleistungen von mehr als 25% des Package-Preises im Angebot haben und somit ab 1. Juli als Pauschalreiseanbieter gelten. <

www.tourismusversicherung.at



Preis für Online Kommunikation

Die Innsbrucker Digital-Agentur Speed U Up ist mit der Online-Kampagne „Jobchallenge Allgäu“ für den Deutschen Preis für Online Kommunikation nominiert.

Gleich in drei Kategorien hat es das Unternehmen gemeinsam mit dem Auftraggeber, der Allgäu GmbH mit Sitz in Kempten, unter die Finalisten geschafft und trifft beim entscheidenden Pitch am 14. Juni in Berlin auf Mitstreiter wie Porsche, eBay, McDonald's und Universal Pictures.

Die Jobchallenge Allgäu ist eine Content Kampagne zur Fachkräftegewinnung, die mittels qualitativ hochwertigem Storytelling die Vielfalt der Allgäuer Arbeitgeber, sowie die Vorzüge des Allgäus als Lebensraum vermittelt. Im Rahmen der Kampagne hat die „Jobhopperin“ Annabelle Klage in den vergangenen 6 Monaten 30 verschiedene Unternehmen und Jobs im Allgäu kennengelernt und über ihre Erlebnisse auf unterschiedlichen Kanälen (u.a. Youtube, Instagram, Facebook, Blog) berichtet. Alle Informationen zur Jobchallenge können auf standort.allgaeu.de/jobchallenge nachgelesen werden.

Der innovative Ansatz der Kampagne konnte die Jury in den drei Kategorien Content Marketing, Recruiting & Employer Branding, sowie Kampagne von Institutionen überzeugen. Mit der Nominierung vertieft Speed U Up die Positionierung als Content-, Social- & Guerilla-Marketing Experte. Geschäftsführerin Eva-Maria Hänel ist optimistisch, dass die Tiroler Agentur sich auf dem Berliner Kreativ-Parkett gegen weltweit agierende Groß-Agenturen behaupten kann: „Die Kampagne überzeugt letztendlich vor allem durch ihren persönlichen Charakter. Dank der außergewöhnlichen Herangehensweise an das Thema Fachkräftegewinnung haben wir gemeinsam mit der Allgäu GmbH dem Wirtschaftsstandort Allgäu ein dynamisches, junges Image gegeben und eine positive Resonanz erzeugt.“

Über den Deutschen Preis für Online-Kommunikation

Der Deutsche Preis für Onlinekommunikation zeichnet jährlich herausragende Projekte, professionelle Kampagnenplanung und zukunftsweisende Strategien digitaler



Speed U Up steht auf der Shortlist für den Deutschen Preis für Online Kommunikation.

Kommunikation aus. Über 50 Jurymitglieder aus Wissenschaft, Unternehmenskommunikation und Online-PR nominieren die Finalisten und wählen am Tag der Preisverleihung die Sieger. Weitere Informationen zum #dpok sind unter www.onlinekommunikationspreis.de zu finden.

Über Speed U Up

Als Digital Service & Solution Provider ist Speed U Up spezialisiert auf Online-Kommunikation für den Alpentourismus. Unter dem Motto „Digital Pioneering“ fokussiert sich das 2016 in Innsbruck angesiedelte Unternehmen auf zukunftsweisende Ideen, Konzepte und Technologien – immer mit dem Ziel, diese in den Alpentourismus zu integrieren. Aktuelle Projekte liegen in den Bereichen Social Media, Guerilla- und Per-

formance-Kampagnen, Content Produktion und Distribution, sowie Amazon Alexa Skills. Die Kunden sind in unterschiedlichen Feldern des Tourismus angesiedelt: Neben namhaften Tourismusverbänden wie dem TVB Mayrhofen, dem TVB Wilder Kaiser, Zermatt Tourismus und dem TVB Seefeld, zählen auch Leistungsträger wie das Alpenresort Schwarz, die Mayrhofner Bergbahnen, das Skicarosello Corvara, sowie die Deutsche Bahn und ÖBB zum Portfolio. Zusätzlich teilt das Speed U Up Team sein Wissen zu den digitalen Themen im Tourismus regelmäßig bei Vorlesungen an der HTW Chur, sowie an der Universität Innsbruck. Neben dem Sitz in Innsbruck hat das Unternehmen Büros in München und in Jenins/Schweiz.

www.speed-u-up.at

NEW BUSINESS

**Alles, was
Sie für Ihr
Business
brauchen!**



DAS NEW BUSINESS PAKET um nur 33 Euro!

Abonnieren & profitieren Sie!

Hotline: 01/235 13 66-100

Fax: 01/235 13 66-999

E-Mail: sylvia.polak@newbusiness.at

- ☐ Ja, ich bestelle NEW BUSINESS für ein Jahr (elf Ausgaben) um nur 33 Euro.
- ☐ Ja, ich bestelle das Vorteilsabo NEW BUSINESS für zwei Jahre (22 Ausgaben) um nur 55 Euro.